



Bis zum Jahr 2021 wird die Bundesstraße B11 zwischen Grafing und Gotteszell deutlich verbreitert sowie im Bereich der Kuppe um vier Meter abgesenkt. Die Arbeiten liegen voll im Zeitplan. Fotos: pk

Schwitzen für mehr Sicherheit

Ausbau der B11 bei Hochbühl geht mit großen Schritten voran

Von Peter Kallus

Mit einem dumpfen Grollen gräbt sich die mächtige Schaufel des Baggers vom Typ „Cat 352 F“ ins Erdreich bei Hochbühl zwischen Grafing und Patersdorf, direkt an der Grenze der Landkreise Deggendorf und Regen. Nur drei Mal muss der über fünfzig Tonnen schwere Bagger zulangen, schon ist ein Lastwagen voll. Um den Verkehrsfluss und die Sicherheit zu erhöhen, wird dort die Bundesstraße 11 deutlich verbreitert und zudem im Bereich der Kuppe um vier Meter abgesenkt.

Bis zum Jahr 2021 entsteht dort auf vier Kilometern Länge eine neue, breitere Straße, die deutlich mehr Fahrkomfort, aber auch mehr Sicherheit bietet. Ein Teil der Strecke ist schon fertig, doch zweieinhalb Kilometer stehen noch an.

Bald mehr Fahrkomfort

„Die Autofahrer können sich neben dem Plus an Sicherheit auch über deutlich mehr Fahrkomfort freuen“, so Bauaufseher Lothar Deuschl, vom Staatlichen Bauamt Passau, Servicestelle Deggendorf.

Damit die B11 nicht komplett gesperrt werden muss und der Verkehr weiterhin fließen kann, wurde eine 650 Meter lange Behelfsumfahrung (inklusive Radweg) errichtet.

Bei den Grabungen dringen die Arbeiter mit ihrem schweren Gerät in Erdschichten vor, die noch nie eines Menschen Auge erblickt haben dürfte. „Sehr interessant, auf welche Erden und Gesteine wir stoßen“, sagt Deuschl. Vor allem die roten Erden mit ihrem hohen Magnesium- und Aluminiumanteil faszinieren durch ihr Leuchten. Die Bauern im Bayerischen Wald sprechen von „Roudkoud“, wenn sie auf derartige Material treffen.

Der Bereich der Kuppe gleicht einer Kraterlandschaft, die ständig ihr Gesicht ändert. Die mächtigen Baumaschinen, die darin unablässig werkeln, wirken aus der Entfernung klein wie Spielzeugbagger, die Arbeiter wie Ameisen. Die Dimension der Arbeit ist aber auch gewaltig: Gilt es doch, 75000 Kubikmeter Erdreich abzutragen – das entspricht 6250 Lastwagenladungen.

Meißeln statt Sprengen

Unablässig karren Zugmaschinen auch an diesen heißen Sommertagen das Erdreich in Richtung Gotteszell. Wenige hundert Meter hinter der Kuppe wird es „zwischenlagert“, wird doch ein großer Teil davon für den Bau des weiteren Straßenverlaufs der B11 benötigt.

Von 6 Uhr morgens bis 18 Uhr abends laufen die Arbeiten Tag für Tag, manchmal aber auch länger. Vor wenigen Tagen stießen die Bagger nachmittags auf einen gewaltigen Felsen, der ein ernstes Hindernis für die weiteren Arbeiten darstellte. Damit es am nächsten Morgen reibungslos weitergehen konnte, musste der Felsbrocken noch am gleichen Tag weg. Mit gewaltigen Bagger-Meißeln gelang dies. Gegen 23 Uhr war man mit den Arbeiten endlich fertig. Die Arbeiter schweißüberströmt, aber zufrieden, den großen Brocken aus dem Weg geräumt zu haben.

Mit einer Sprengung wäre das schneller gegangen – doch dies wird tunlichst vermieden, besonders mit Rücksicht auf die angrenzenden Häuser und die nahe Trasse der Waldbahn. Es gab bereits Fälle, dass eine eher kleine Felssprengung noch in kilometerweiter Entfernung zu spüren war.

Dies geschieht dann, wenn sich ein Felsmassiv so weit erstreckt. Dann setzt sich die Erschütterung

fort und kann auch in deutlicher Entfernung für ein kleines „Beben“ sorgen. „Bei uns geht Sicherheit vor – darum vermeiden wir Sprengungen“, so der aus Ascha im Landkreis Straubing-Bogen stammende Bauaufseher Deuschl.

Die Hitze ist für die Arbeiter in

der Regel kein Problem. Ihre wettergegerbte Haut ist an Sonne und Hitze gewöhnt. Polier Thomas Metzger: „Außerdem wissen sie, wie wichtig es ist, Sonnenschutz aufzutragen, und vor allem, genügend Wasser zu trinken.“

Bis Ende Juni ist das Erdreich

komplett abgetragen, und es kann bereits die erste Asphalttragschicht aufgetragen werden. Dann können auch die Arbeiter eine Verschnaufpause einlegen. Doch die wird nicht lange währen: Kurz darauf geht es weiter mit den ersten Brückenbauwerken über die neue B11-Trasse.



Gearbeitet wird von 6 Uhr morgens bis 18 Uhr abends. Bauaufseher Lothar Deuschl (r.), Polier Thomas Metzger (Mitte) und Max Drexler, verantwortlicher Bauleiter für die Ingenieurbauwerke der Maßnahme, sind mit dem Fortschritt sehr zufrieden.

